



Autorilt.

Eraldine äratõmme ajakirjast EESTI ARST 1932, nr. 6.

Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu

128913486

Prof. dr. Laurentius Braun'i kutse sektsioonile 1709. a. Pärnus.

Einladung des Prof. Dr. Laurentius Braun zur Sektion anno 1709 in Pernau.

Selle haruldase dokumendi originaal hoitakse alal Eestimaa Kirjanduse Seltsis (Estländische Literärische Gesellschaft) Tallinnas. Selle Seltsi loal avaldanud **A. Lütis.**

*

D. Laurentius Braun,
Med. Prof. & Civit. Pern. Physicus,


Entbietet

Dem Curieusen und Geneigten Leser seinen
Gruss und Dienste!

Ob es zwar notorisch / und daher keines weiltläufftigen Beweissthumes bedarff / dass das Menschliche Gemüht zu der Neu-Begierde sehr incliniret und in dem Wechsel der actionum sonderlich curieux ist; so muss man dennoch bewundern / ja höchstens beklagen / wie der grösseste Hauffe / der täglichen Erfahrung nach / solchen mehr in dem / woraus statt des zuwachsenden Nutzens / Ihme oftmahls ein unleidlicher Schade / entspriessen kan / suchet / und also statt der soliden Wissenschaft / nur nichtigen und eitelen Dingen nachstrebet. Sich selbst kennen zu lernen / ist wohl auch das solideste, worin das unsterbliche Gemüht seine meisten Kräfte anzuwenden hat / denn dieses ist eben / was die Begierde zur Wissenschaft und Erforschung der Dinge recht stillen kan / und unter denen / demselben recht anständigen Bemühungen / zuzehlen. Daher denn das liebe Alterthumb und desselben Weisen sich hierin selbst eiffrigst bearbeitet und das güldene Nolce teiplum bey denen Nachkommen zuschärffen und ihnen auff das emsigste einzubleuen / bekümmert gewesen. Ich werde / sonder Zweifel / nicht zu beschuldigen seyn / wenn Ich diese edelste Wissenschaft der Erkenntnis sein selbst / womit zwar das Menschliche Gemüht stets anbeembsiget seyn muss / auch auff den Leib extendire / angesehen / die vernüfftige Seele und der Menschliche Leib / einen gantzen Menschen constituiren / und also die Erkenntnis dieser beyden Theile / mehr beysammen seyn / als sich von einander trennen lassen / will. Beyde erkennen den allmächtigen

und ewigen Schöpffer vor ihren Auctorem und Werckmeister / beyde müssen mit verwunderns vollen Augen angesehen werden; Und wie die wahre und ungeheuchelte Erforschung und Erkentnis seines Gemühts / eine grosse Weisheit zu nennen / so will die Betrachtung und Erkentnis der zu bewundernden Fabric des Menschlichen Leibes keinesweges derselben nach / sondern vielmehr an die Seite gesetzt seyn / in dem an demselben und dessen subtilen und wunderbahrlichen Structur, sich die kleine Welt / die ihrer sonderbahren Würde halben dem grossen / das ist / diesem Welt Rund wo nicht vorzuziehen / doch gleich zuschätzen / un̄ einem Wissenschaftt begierigen Gemühte / durch ihre Darstellung zur gebührenden Betrachtung / satisfait seyn kan / representiret. Wolte man dieses nach seinen mitbegreifenden Umständen deutlich machen / dürffte gegenwärtige Gelegenheit es nicht gestatten / als die da ich diesesmahl die Kürze zu suchen / rahen will. Jedennoch aber / damit mir wieder meine intention, daß Ich alles übergangen / nicht angeruget werde / so muß ein vieles in diesen wenigen fassen; Es trete auff der in Betrachtung des Himmels / begierige Astronomus, es werden in dieser kleinen Welt Ihm die sieben Plaoneten in den Augen leuchten; Es bemühe sich der prognosticirende Astrologus die Deutungen der Sterne zu machen / er wird mehr als zu viele Gelegenheit finden von den conjunctionibus und oppositionibus der Gestirne, und deren motibus und revolutionibus in dem Microcosmo zu judiciren. Es beschauere der curicule Geographus den Creyß der Erden / es wird sich ihm die Erde das weiße und rohte Meer / mit seinem Aus- und Einfluß / Ströhmnen und Bächen / zeigen. Es erfinne der erfahrene Architectus den herrligsten Pallast mit seinem Fundamente, Wänden Scheid-Wänden und Thüren auffzuführen / Hier praesentiret sich eine fertige Arbeit. Es messe der accurate Mechanicus seine machine nach der Zahl / Gewicht und Maasß auff das genaueste ab / in dieser kleinen Welt wird ihm die camera obscura, Anthlia und Horologium gewiesen. Es temperire der schwizende Chymicus alles noch so sehr / Hier hat Er die beste destillation, cohobation, Circulation und dergleichen. Es ziehe der bedächtige Mathematicus seine lineas rectas, und erwege hieselbst / wie dieselben invertiret un̄ der Sönen Strahlen ihre Veränderungen haben. Es stime der scharff-Hörende Mulicus den Thon seiner instrumenten un̄ die tubam stente rophonicam, Sie ist die beste Harmonie.

Summa: dem Schmiede wird sein Ambos und Hammer / dem Müller seine Mühle mit ihrem Zufluß / und dem Uckermann die Ableitung des Wassers / gewiesen. Und wer kan alles nach der Länge erzehlen und dieses Wunder-Werck mit dem Maasßstab seiner Vernunft abmessen; Vielmehr wird einjeder mit dem Königl. Propheten erstaunend ausrufen müssen: Wunderbahrlich / Herr! sind deine Wercke / und das erkñet meine Seele woll. Anbey giebt vorerwehnte Erkentnis un̄ Betrachtung des Menschlichen Leibes / einem fleißigen Erforscher dieser so geheimen Dinge / unterandern mannigfaltigen Nutzen / auch Anlaß / das Elend / die Nichtig und Zerbrechlichkeit des Menschlichen Lebens zu erkennen / und die edle Tugend der Demuth / da



unsere Natur ohne dem Pfauen Urth ist / un̄ die Federn des Stolzes
 und der Hochmuth bey uns empor zu heben weiß / recht zu studiren /
 auff das / wenn wir unsern jämmerlichen Zustand mit etwas richtigen
 Augen ansehen / dieselbige bald zusammen ziehen möge und der auff-
 geblasene Sin bessern Rauff zu geben lernen könne. Hiezu werden uns
 nun die / Sectiones anatomicae bringen / welche Ich krafft der Königl.
 Constitutionen / so woll zum Nutz un̄ Dienst der Studirenden Aca-
 demischen Jugend / als auch dem Erl. Hochgebohrnen Hn: Graffen
 un̄ dieser Königl. Acad.: Hohen / Cancell: URWISD HORN, von
 der / meiner Profesion obligenden Pflicht / verantwortlich zu seyn /
 in einer publicquen Anatomie eines Menschlichen Cörpers / anzustellen /
 willens bin. Wobey allen und jeden / von was condition und Wür-
 den sie seyn mögen / ein freyer Zutrit zu der Erkentnis des Mensch-
 lichen Leibes zugelingen / gegönnet werden soll. Wer nun hierin
 curieux seyn will / der geruhe sich Morgen / so es Gott geliebet!
 Nachmittags umb 2 Uhr an dem bekanten un̄ gewöhnlichen Ohrt einzu-
 finden / und gegen einem Freyzettel der ganzen Anatomie beizuwohnen /
 einen halben Rthlr. All. oder vor jedes mahl 8. wrst. zuerlegen.
 Man wird seines theils / jederman nach Vermögen zu dienen nicht
 ermangeln. P. P.

Pernau den 17. Octobr. Anno 1709.